Neues Deutschland

04.12.2007 / Berlin/Brandenburg / Seite 19

Kultur im Kiez, selbst verwaltet

In Weißensee fand das KuBIZ Raoul Wallenberg in einer ehemaligen Schule eine neue Unterkunft

Von Peter Nowak

»Hurra, Hurra, die Schule lebt«, hieß es auf einem großen Transparent, das am vergangenen Samstag aus den Fenstern der ehemaligen Hans-Grundig-Schule in der Bernkasteler Str. 78 in Weißensee hing. Das war nicht zuviel versprochen. In den ehemaligen Klassenräumen gab es Kunstinstallationen, Theater, Musik, Kinderspiele und politische Veranstaltungen. Im Umsatzladen konnte man Bücher, Geschirr oder Kleidungsstücke vorbeibringen oder mitnehmen.

Trotz der Vielfalt waren die unterschiedlichen Veranstaltungen und Projekte am Tag der Offenen Tür des Kultur- und Bildungszentrums Raoul Wallenberg (KuBiZ) gut besucht. Nach dem schwedischen Diplomaten, der 1944 in Ungarn Tausende Juden mit Schutzpässen vor der Ermordung durch die Nazis rettete, wurde die Schule nach der Wende benannt. Diesen Namen soll auch das neue selbstorganisierte Kulturzentrum tragen, das sich nun erstmals der Nachbarschaft vorstellte. Schließlich sollen sie sich dort einbringen.

»Das KuBiZ will Gruppen, Projekten und Einzelpersonen einen Raum geben, um ihre Ideen und Fähigkeiten umzusetzen«, erklärte ein Mitglied der Initiative. Selbstorganisation ist dabei eines der Schlüsselwörter. Die Offenheit hat allerdings Grenzen. So betonen alle an dem Projekt beteiligten Gruppen und Einzelpersonen die antifaschistische Grundlage, die schon im Namen deutlich wird. Der Kampf gegen eine rechte Jugendkultur soll im KuBiZ mit konkreten Alternativen für die Nachbarschaft verbunden werden.

Die Mitglieder der Initiative setzen sich seit längerer Zeit für dieses Projekt im Nordosten Berlins ein. Zunächst hatten sie sich ein jahrelang leerstehendes ehemaliges Kinder- und Säuglingskrankenhaus in der Hansastraße als geeignetes Domizil ausgeguckt. Doch der Senat hatte mit dem Gebäude andere Pläne.

Daher machte sich die Initiative gemeinsam mit dem Bezirk Pankow erneut auf die Suche und stieß auf das leerstehende Schulgebäude. Seit April wird das Gebäude von dem Jugendclub Bunte Kuh, einer Musikschule und einer Theatergruppe genutzt. Diese Projekte sind auch Teile des KuBiZ.

Wenn es nach dem Initiativenmitglied Jens Herrmann geht, könnte mit dem Aufbau des Zentrums so schnell wie möglich begonnen werden. Doch noch sind einige Hindernisse zu überwinden. So sind sich Behörden und das KuBiZ nicht über die Höhe der Erbpacht einig. Auch bauliche Maßnahmen, wie der Einbau von Brandschutztüren, stehen aus. KuBiZ-Mitstreiter Enrico ist allerdings optimistisch, dass die letzten Hürden in wenigen Wochen überwunden sein werden und die eigentliche Arbbeit beginnen kann.

Über den aktuellen Stand kann man sich im Internet unter www.kubiz-wallenberg.de informieren.

URL: http://www.neues-deutschland.de/artikel/120362.html